



DEMO CRACY LAB

ABSCHLUSSBERICHT



#DEMOCRACYLAB

© Jacob & Alex

© Jacob & Alex

© Jacob & Alex

© Luca Abbiento

INHALT

EDITORIAL	3
I. DAS DEMOCRACY LAB	6
Gespräch mit Hanno Burmester	8
II. UNSERE THEMEN UND PARTNERINNEN	10
1. Highlights des Democracy Labs	10
2. Unsere Themen	12
3. Unsere PartnerInnen	13
III. UNSERE PROJEKTE	14
1. Repräsentation im Wandel	14
2. Politische Teilhabe von Jugendlichen in 'sozialen Brennpunkten'	16
3. „Learning Journey“ - Demokratie als Arbeitsalltag	18
4. Interparlamentarische Kooperation für ein handlungsfähiges Europa	21
5. Digitale Kommunikationsstrategien in unserer Demokratie	23
IV. DAS JÄHRLICHE HIGHLIGHT: DIE „INNOCRACY“-KONFERENZ	24
V. WEITERE THEMEN UND VERANSTALTUNGEN	29
1. „Democratic Innovation Dinners“	30
2. Roundtable-Reihe „Challenging Democracy“	31
VI. DAS DEMOCRACY LAB IN DEN MEDIEN	32
VII. DAS TEAM IM DEMOCRACY LAB	35
Über das Democracy Lab und Das Progressive Zentrum	38
Impressum	39

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Im April 2017 wurde das Democracy Lab gegründet. Als eigener Bereich des unabhängigen Think Tanks Das Progressive Zentrum hat es sich der Zukunft der Demokratie und demokratischen Innovationen verschrieben. Es fungiert als Ort, an dem DenkerInnen und PraktikerInnen zusammenkommen, sich vernetzen und neue Ideen für Politik und Zivilgesellschaft debattieren.

Unsere Motivation, eine solche Plattform zu schaffen, entstand nach einem turbulenten Jahr 2016, in dem Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt und der Brexit beschlossen wurde. Gut drei Jahre später sehen wir uns mit einer anhaltenden Aushöhlung der liberalen Demokratie und kleiner werdenden Handlungsspielräumen für die Zivilgesellschaft konfrontiert.

Angesichts dieser schwierigen Lage sind wir überzeugt, dass Demokratie nicht nur verteidigt werden muss – sie muss auch über heutige Paradigmen hinaus neu gedacht werden. Unser Ziel ist es, unsere Demokratie für künftige Herausforderungen zu wappnen und ein zukunftsfähiges politisches System mitzugestalten, das allen Menschen gerecht wird.

Daher haben wir angefangen über wegweisende Reformen demokratischer Strukturen und Prozesse und die Gestaltung glaubhafter systemischer Antworten nachzudenken. Gestützt auf

drei Säulen – Prozesse, Strukturen und Denkmuster – haben wir unterschiedliche Projekte initiiert, neue Ideen und konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt und sie in den politischen Diskurs eingebracht. In diesem Zuge haben wir ein großes, europaweites Netzwerk von Mit- und QuerdenkerInnen aus Theorie und Praxis geknüpft, das sich für demokratische Innovations- und Transformationsprozesse stark macht.

Unsere Projekte befassten sich insbesondere mit Repräsentation, BürgerInnenbeteiligung und der Einbindung junger Menschen in politische Prozesse. Auch die Forschung und Diskussionen zur Zukunft politischer Parteien, Beziehungen zur Zivilgesellschaft sowie Kooperationen zwischen Parlamenten in Europa stehen auf unserem Programm. Wir haben neue Formate wie die „Learning Journey“ erprobt, um Menschen im politischen Umfeld ein besseres Verständnis davon zu ermöglichen, wie sich ihr Alltag demokratischer gestalten lässt. Außerdem haben wir verschiedene Veranstaltungen mit namhaften DenkerInnen aus aller Welt organisiert, zum Beispiel das „Democratic Innovation Dinner“ oder die Reihe „Challenging Democracy“.

Die „Innocracy“-Konferenzen – im November 2017, im Juni 2018 und im Oktober 2019 repräsentierten den Kern unserer Arbeit im

Democracy Lab. Dabei wurden in Keynote-Reden, Workshops und Debattenformaten Wege hin zu einer nachhaltigeren und inklusiveren Demokratie der Zukunft entwickelt. Die Konferenzen brachten DenkerInnen, AktivistInnen und EntscheidungsträgerInnen aus gut 20 Ländern zusammen, die eine Vielzahl von Themen diskutierten – beispielsweise die Demokratisierung der Wissensökonomie, die Stärkung transnationaler öffentlicher Räume, oder auch Strategien für zivilgesellschaftliche Organisationen, die dem Druck autoritärer Regime ausgesetzt sind.

Mit Projekten, Veranstaltungen und Publikationen ist das Democracy Lab zu einem politischen Innovations-Hub in Deutschland und

Europa geworden. Das motiviert uns, weiter die Zivilgesellschaft zu stärken und gemeinsam neue Ideen für die Demokratie zu entwickeln.

Wir möchten uns an dieser Stelle insbesondere beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Programm „Demokratie leben!“ für die Unterstützung des Projektes „Demokratie 2025 – Demokratische Innovationen für eine Gesellschaft im Wandel“ bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzliche Grüße



A handwritten signature in black ink that reads 'Hanno Burmester'.

Hanno Burmester
Strategic Lead Democracy Lab



A handwritten signature in black ink that reads 'Paulina Fröhlich'.

Paulina Fröhlich
Leiterin des Programmbereichs
Zukunft der Demokratie

"THE DEMOCRACY OF OUR SUCCESSORS WILL NOT
AND CANNOT BE THE DEMOCRACY OF OUR PREDECESSORS.
NOR SHOULD IT BE."

ROBERT DAHL

HEUTE BEGEGNEN UNS ZAHLREICHE HERAUSFORDERUNGEN:



DIE DIGITALISIERUNG

VERÄNDERT UNSEREN ARBEITSMARKT
UND WIE WIR MITEINANDERN KOMMUNIZIEREN



DIE KLIMAKRISE

VERÄNDERT UNSER WIRTSCHAFTSSYSTEM
UND UNSERE LEBENSWEISE

UNSERE WELT WIRD IMMER



POLITIKVERDROSSENHEIT & POPULISMUS

VERBREITEN SICH WEITER

UNSERE POLITISCHEN ANTWORTEN SIND BISHER BINÄR,
VERALTET UND WENIG KREATIV

WIR WOLLEN DAS



NEUE IDEEN & INNOVATIVE PROJEKTE BRAUCHEN EINE STIMME IN DER POLITIK
UM DIE **DEMOKRATIE ZU ERNEUERN**



DIESE IDEEN SOLLEN MEHR



HABEN.

DAS IST UNSER ZIEL IM

**DEMO
CRACY LAB**

I. DAS DEMOCRACY LAB

Das Democracy Lab des Think Tanks Das Progressive Zentrum bringt seit April 2017 DenkerInnen und PraktikerInnen zusammen, um über demokratische Innovationen zu diskutieren. Die obersten Anliegen sind der Austausch und die Erarbeitung von Standpunkten, Ideen und Methoden, mit denen sich demokratische Strukturen und Prozesse verbessern und erneuern lassen – aber auch, über die gegenwärtigen Denkmuster, mit denen wir auf unser politisches System blicken, hinauszugehen.

Das Lab bietet Raum für kreativen, interdisziplinären und internationalen Austausch. Als kollaborative Plattform übersetzen wir Ideen aus der Zivilgesellschaft in konkrete Empfehlungen für EntscheidungsträgerInnen. Unsere Projekte, die wir gemeinsam mit unterschiedlichen Partnerorganisationen veranstalten, bringen junge ExpertInnen, PraktikerInnen und AktivistInnen aus verschiedenen Bereichen zusammen – von Wissenschaft über Politik bis hin zur Zivilgesellschaft.

DAS DEMOCRACY LAB ZIELT DARAUF AB...

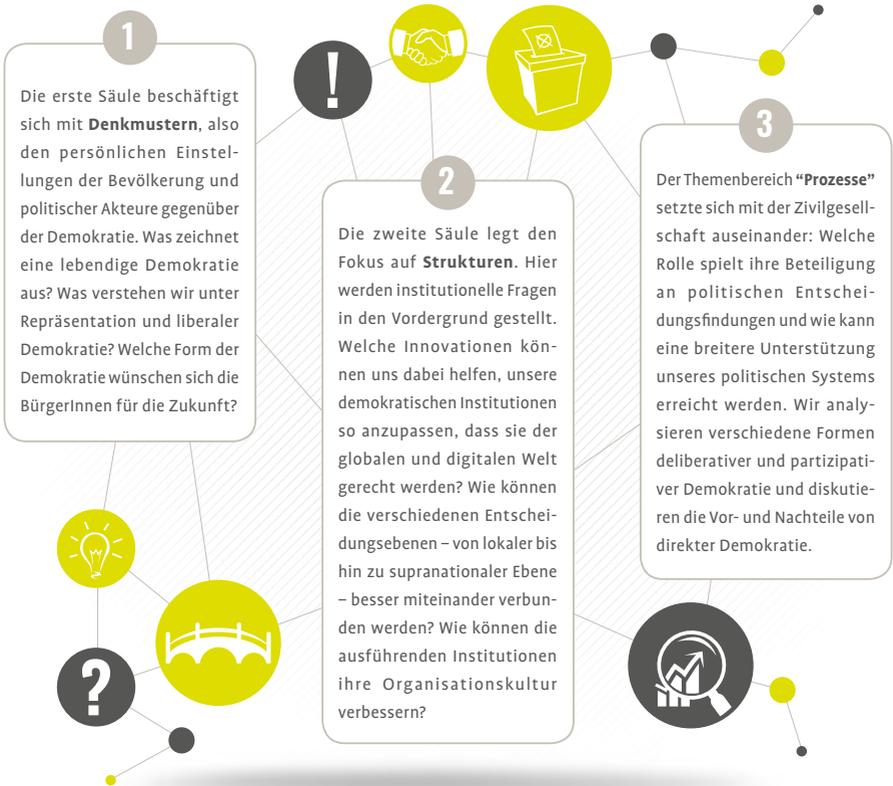
- ▶ **...unsere Demokratie wiederzubeleben.** Wir wollen politische AkteurInnen dazu befähigen, die komplexen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen.
- ▶ **...demokratische Innovationen im öffentlichen Sektor zu fördern,** indem wir innovative Ansätze entwickeln und testen und so schlussendlich demokratische Prozesse optimieren.
- ▶ **...Innovationen zu entwickeln, die unsere Demokratie erneuern** und politische EntscheidungsträgerInnen inspirieren.
- ▶ **...die Vorteile von Wandel, Agilität und einer Kultur der Offenheit zu betonen.** Diese Faktoren sind für die Legitimität unserer demokratischen Institutionen von entscheidender Bedeutung.



DISKUSSIONSPAPIER "SHIFTING FRAMES"

„Der erste Text des Democracy Labs blickt aus sechs Perspektiven auf den Diskurs zu demokratischer Innovation. Er plädiert dafür, Transformation als demokratische Kernaufgabe zu verstehen. Wenn wir die Werte – und damit den Wesenskern – der heutigen Demokratie wiederbeleben möchten, brauchen wir Diskurse, die aktiv mit dem Kommanden umgehen, anstatt primär das Bestehende zu bewahren.“

DIE SÄULEN DES DEMOCRACY LABS



DISKUSSIONSPAPIER “BEYOND (THIS) DEMOCRACY”

„Die liberale Demokratie befindet sich derzeit in multiplen, potentiell fatalen Krisen: einer ökologischen, einer sozialen und einer institutionellen Krise. Inkrementelle Reformen werden nicht ausreichen, um Antworten auf die Krise der liberalen Demokratie zu finden. Zur Bewältigung dieser Krisen und zur Wiederbelebung der Demokratie ist zweierlei erforderlich: eine Neudefinition des Zwecks von Demokratie im 21. Jahrhundert und eine rigorose, transformative Art und Weise, Politik zu machen.“

GESPRÄCH MIT HANNO BURMESTER, STRATEGIC LEAD DEMOCRACY LAB

Wie kam es zu der Idee, das Democracy Lab zu gründen?

Es gibt seit Jahrzehnten eine wachsende Lücke zwischen der gesellschaftlichen Lebensrealität und den Strukturen und Prozessen der repräsentativen Demokratie. Das Democracy Lab ist ein Versuch, dieser komplexen Gemengelage zu begegnen. Auf unterschiedlichen Ebenen, aus unterschiedlichen Perspektiven, gemeinsam mit Anderen.

Was unterscheidet das Lab von anderen Projekten im Feld?

Wir wollten von Beginn an über kleinteilige Prozessinnovationen im bestehenden Rahmen hinaus. Wir beschäftigen uns schon seit unserer Gründung mit der Frage, wo und wie demokratische Gesellschaften und Systeme sich grundlegend wandeln müssen – also Transformation statt Innovation. Dazu gehört auch, dass wir fragen: Wie können wir im Zeitalter von Klimakrise und Digitalisierung kollektiv unsere Kultur und Mind-Sets verändern?

Welche Herausforderungen gehen der Demokratie derzeit an die Substanz?

Meines Erachtens liegen die zentralen Herausforderungen sowohl an als auch unter der 'demokratischen Oberfläche'. Zum einen gehen demokratische Institutionen und Prozesse nicht gut auf BürgerInnen ein und passen nicht zur Welt des 21. Jahrhunderts. Viel grundlegender ist aber: Die demokratischen Gesellschaften des Westens wurzeln seit ihrem modernen Anbeginn in ökonomischer und sozialer Ausbeutung. Das zu ändern, ist

die grundlegende Entwicklungsaufgabe aller demokratischen Gemeinwesen. Ansonsten werden wir an der Klimakrise scheitern.

Welche Antworten hat das Democracy Lab für diese Probleme erarbeitet?

Wir arbeiten noch an der Patentlösung. Aber im Ernst: Wir sind zu beachtlichen Ergebnissen gekommen. Wir haben einige Grundlagentexte zur demokratischen Transformation im 21. Jahrhundert veröffentlicht. Was strukturelle Reformen betrifft, gab es mehrere Projekte: Unser Policy Fellow Maik Bohne zum Beispiel untersuchte gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung, wie demokratische Repräsentation politische Legitimität und gesellschaftliches Vertrauen steigern kann. Was die Prozessebene betrifft: Wir haben Vorschläge und Beispiele vorgestellt, die aufeinander aufbauen und leicht umzusetzen sind, beispielsweise wie die Politik den Kontakt zu jungen Menschen verbessern und pflegen kann.

Ein Blick auf die vergangenen zwei Jahre: Was waren deine Highlights im Democracy Lab?

Es hat großen Spaß gemacht, ein internationales Netzwerk aus MitgestalterInnen und InnovatorInnen für die Demokratie aufzubauen. Die Höhepunkte waren die drei „Innocracy“-Konferenzen, auf denen greifbar wurde, wie sehr es Menschen aus der Politik und aus anderen Bereichen unter den Nägeln brennt, den Status quo zu verändern – und zwar grundlegend.

Was kannst Du zur Zukunft des Democracy Lab sagen?

Wir wollen nicht einfach so weiter machen. Manche Teile – wie die „Innocracy“-Konferenz und den grundlegenden, co-kreativen Ansatz – werden wir erhalten und ausbauen. Gleichzeitig wollen wir der Tatsache gerecht werden, dass diese Schwellenzeit mehr braucht als kleinteilige Projekte. Gerade suchen wir nach Partnern für ein großes Projekt, in dem wir eine Vision

für die Demokratie erarbeiten möchten. Denn nur, wenn wir als Gesellschaft ein positives Zukunftsbild haben, werden wir den Status quo loslassen.

“

„Die westlichen Demokratien brauchen grundlegende Veränderungen, um bestehen zu können. Wer die freiheitliche Demokratie erhalten will, muss jetzt radikale Reformen unterstützen.“

Hanno Burmester, Strategic Lead Democracy Lab



©Caroline Mackintosh

HANNO BURMESTER ist Strategic Lead des Democracy Labs und Policy Fellow bei Das Progressive Zentrum. Er hatte die Idee zur Gründung des Labs. In seinem Beratungsunternehmen unlearn berät er Unternehmen unterschiedlicher Größe zu den kulturellen Herausforderungen der Digitalisierung. Davor arbeitete Hanno auf Bundesebene für verschiedene politische Institutionen und als Journalist im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

II. UNSERE THEMEN UND PARTNERINNEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Highlights, Themen und PartnerInnen unserer Arbeit vor. Da wir das Democracy Lab als Plattform verstehen, kam für uns keine vordefinierte Themenliste in Frage. Vielmehr ließ uns die Offenheit dieser Dialog- und Austauschplattform den Spielraum, aus den Vorschlägen unserer Policy Fellows und PartnerInnen Themen auszuwählen und ihnen dann die nötige Unterstützung zu geben. Auf diese Weise konnten wir allgemeine Trends aufgreifen – 2018 war dies beispielsweise der gesellschaftliche Zusammenhalt, 2019 die Frage nach einer ökologischen Demokratie –, aber auch Themen einbeziehen, die bei Politik und Medien selten oben auf der Tagesordnung stehen – etwa die Kooperation europäischer Parlamente.

1. HIGHLIGHTS DES DEMOCRACY LABS





„Breakfast Briefing: Democratising the Knowledge Economy“ (mit Nesta und Prof. Roberto Unger)

Juli 2018:
Durchführung der
„Learning Journey“ -
Demokratie als
Arbeitsalltag



Juli 2019:
Policy Brief
„Das Deutsch-
Französische
Parlaments-
abkommen“

November 2019:
Workshopreihe
„PolitikerInnen
fragen, Jugendliche
antworten“



Juni 2018:
**Diskussions-
papier**
„Beyond (this)
democracy“

August 2018:
Ende der ersten
Projektphase

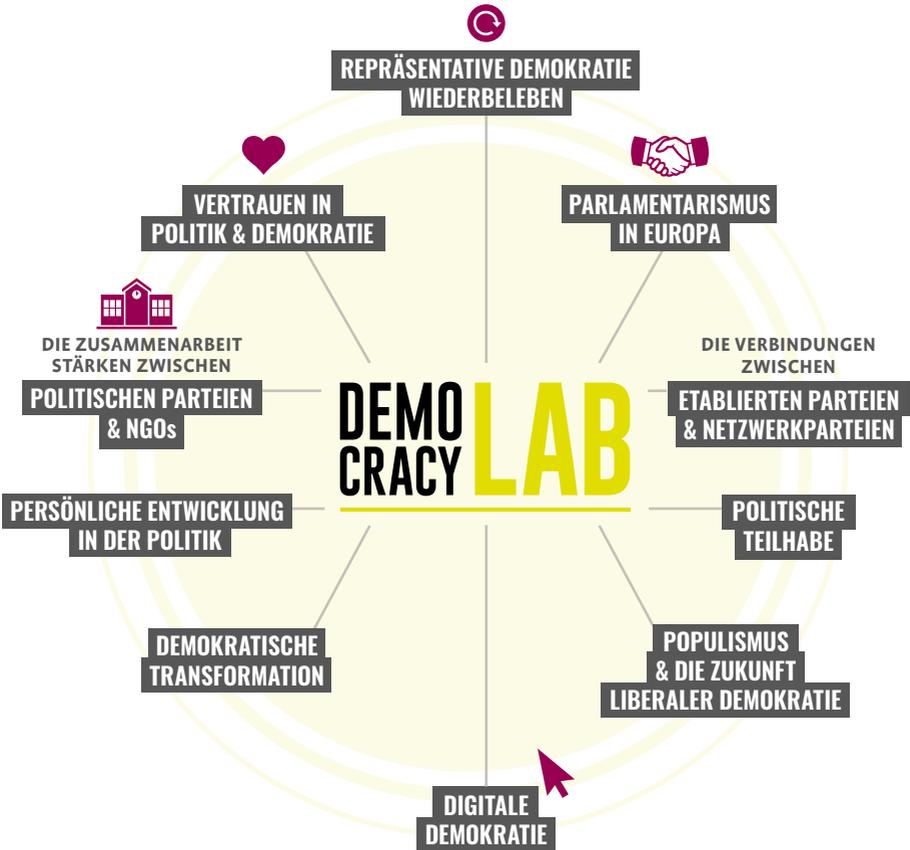
Oktober 2019:
Dritte „Innocracy“-
Konferenz:
„Democratic
Transformation“

**Dezember
2019:**
Ende der
zweiten
Projekt-
phase

INNOCRACY 2019

2. UNSERE THEMEN

Als Lab wollen wir an den Themen arbeiten, die unser Netzwerk an uns heranträgt und so versuchen, die Bedarfe von Politik und Gesellschaft widerzuspiegeln. Die Themenliste bildet die Themen der beiden Projektphasen von 2017 bis 2019 ab.



3. UNSERE PARTNERINNEN

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

PartnerInnen:

Alfred
Herrhausen
Gesellschaft

betterplace
lab



The
Democratic
Society

Demokratie 21

DISI

EuropaNova
Action pour une Europe politique



FOUNDATION FOR EUROPEAN
PROGRESSIVE STUDIES
FONDATION EUROPÉENNE
D'ÉTUDES PROGRESSISTES



FUTURZWEI



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

GEMEINNÜTZIGE
Hertie
Stiftung



INSTITUTE OF
PUBLIC POLICY



Liquid Democracy



Die Offene
Gesellschaft



Politics for
Tomorrow



subject
:RESOUL



Medienpartner der „Innocracy“-Konferenzen 2018 und 2019:



III. UNSERE PROJEKTE

Unsere Projekte kreisten in den letzten beiden Jahren um Innovationen und Reformen der Demokratie. Uns ging es darum, mit neuen Ideen auf die Politik zuzugehen und zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen und einzubeziehen. Mit dem Ziel, die Demokratie und Zivilgesellschaft zu stärken. Im Folgenden stellen wir fünf Highlight-Projekte vor, die im Rahmen des Democracy Labs durchgeführt wurden.

1. REPRÄSENTATION IM WANDEL

Als Reaktion auf Politikverdrossenheit und Populismus heißt es in Deutschland meist: Mehr BürgerInnenbeteiligung! Dieser eintönige Fokus lässt jedoch den Blick auf Aspekte der Repräsentation – das grundlegende Element unserer Demokratien – weitgehend bis vollständig außer Acht. Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung haben wir uns der Angelegenheit angenommen und sind der Frage nachgegangen, wie sich bei all den Forderungen nach direktdemokratischen Elementen auch die repräsentative Demokratie neu beleben lässt.

Von November 2017 bis August 2018 haben wir diese Fragen mit verschiedenen AkteurInnen in Workshops und Fokusgruppen diskutiert

und Interviews geführt: mit Fachleuten und AkademikerInnen, gewählten RepräsentantInnen, BürgerInnen aus drei deutschen Städten, Studierenden der NRW School of Governance und mit einem internationalen Publikum in einer Session der „Innocracy“-Konferenz 2018. Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden in zwei Publikationen gefasst: ein Diskussionspapier, das die zentralen Herausforderungen von Repräsentation darstellt, sowie ein Policy Brief, der konkrete Empfehlungen zur Reform der repräsentativen Demokratie in Deutschland bereitstellt. Als eine zentrale Herausforderung identifizierte das Projekt den integrativen Umgang repräsentativer Systeme mit dem eingeforderten Raum für Individualisierung



DISKUSSIONSPAPIER
“WIEVIEL
ICH IM WIR?”

POLICY BRIEF
“SELBST-
BEWUSSTSEIN
STATT
UNBEHAGEN”

und subjektive Wahrnehmungen. Diese machen es gerade in Kombination mit kursierenden Falschnachrichten weitaus schwieriger, ein Gemeinwohl zu definieren. In der Fortführung

des Projekts werden deshalb in Form von Expertinnengesprächen im Herbst 2019 Wege und Strategien erarbeitet, um der Gefahr eines autoritären Individualismus effektiv zu begegnen.

EINIGE DER ZENTRALEN FRAGEN

- ▶ Wie lassen sich unterschiedliche politische Meinungen und Interessen so bündeln, dass sie im politischen System angemessen repräsentiert werden können und dieses System zugleich für neue Ideen offen bleibt?
- ▶ Wie kann die Bevölkerung über Forderungen nach mehr direkter Teilhabe hinaus sowie bei einer Stärkung der repräsentativen Institutionen gebührend vertreten werden?
- ▶ Wie können wir neue Orte der Repräsentation schaffen, die eine faire und inklusive Debatte zu zentralen gesellschaftlichen und politischen Themen ermöglichen?
- ▶ Worin bestehen die Wünsche und Erwartungen hinsichtlich Repräsentation – bei Repräsentierenden und Repräsentierten?

“

„Die repräsentative Demokratie kann nur gestärkt werden, wenn sie sich selbst stärkt. Entscheidend ist eine neue Debattenkultur zwischen Parteien und Gesellschaft, zwischen Repräsentierenden und Repräsentierten.“

Maik Bohne, Fellow im Democracy Lab



MAIK BOHNE ist Policy Fellow im Democracy Lab und Inhaber der Dialogberatung Die Gesprächspartner. Für die Initiative ProDialog leitete Maik Bohne 2009 u.a. die bundesweite, überparteiliche Mobilisierungskampagne „Die Demokratiebotschafter“. Für die Beratungsgesellschaft IFOK arbeitete er mehrere Jahre für öffentliche Verwaltungen und Unternehmen. Dies führte ihn 2013 in die Strategieabteilung der Hamburg Port Authority (HPA). Dr. Maik Bohne hat sich – begleitend zu dieser Arbeit – publizistisch und wissenschaftlich mit Fragen von Vertrauensverlust im öffentlichen Raum und der Reform der Demokratie beschäftigt.

2. POLITISCHE TEILHABE VON JUGENDLICHEN IN ‘SOZIALEN BRENNPUNKTEN’

Ein Problem der Demokratie in Deutschland ist die soziale Schieflage: Menschen mit niedrigem Einkommen sind politisch unterrepräsentiert. Dies bedingt einen Teufelskreis aus ungleicher Beteiligung und unzulänglicher Repräsentation. Außerdem führt es zur Entfremdung großer gesellschaftlicher Gruppen sowie zu einem enormen Verlust demokratischen Potenzials. Uns wurde schnell klar, dass die Weichen bereits im Kindes- und Jugendalter gestellt werden müssen, um diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Deshalb haben wir uns der Frage gewidmet, wie sich die politische Teilhabe von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Milieus verbessern lässt.

Nach Gesprächen mit Jugendlichen und Lehrkräften an Sekundarschulen in Berliner ‘Brennpunkten’, unterstützt von der NGO Teach First Germany, hat unser Policy Fellow Jérémie Gagné Empfehlungen ausgearbeitet, wie sich vermehrt bessere Möglichkeiten zur politischen Teilhabe für Jugendliche mit nachteiligen sozialem Hintergrund schaffen lassen.

Die Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen eines Paper Launch Events im Mai 2018 bei Das Progressive Zentrum vorgestellt. Dabei diskutierten wir die Ergebnisse mit ExpertInnen aus der politischen Bildung sowie aus Jugendorganisationen und Parteien.



EINIGE EMPFEHLUNGEN IN KÜRZE

- ▶ Jugendliche als AnsprechpartnerInnen und ihre Probleme ernst nehmen
- ▶ *Selektionsbias* vermeiden, politische Rituale und Inhalte sowie die Sprache überdenken
- ▶ Räume finden und nutzen, an denen sich Jugendliche aufhalten, etwa Schulen
- ▶ MultiplikatorInnen stärken und Kontakt zu politik-affinen Jugendlichen in schwierigen Umfeldern knüpfen („Ausbildung der AusbilderInnen“)
- ▶ Durch u.A. Kontinuität Vertrauen schaffen und politische Netzwerke aufbauen

Die Erkenntnisse aus dem Projekt haben wir als Grundlage genommen, um im Herbst 2019 gemeinsam mit Teach First Germany die Reihe “PolitikerInnen fragen, Jugendliche antworten” zu starten. In diesem Format diskutieren Jugendliche in drei Workshops mit einer festen Gruppe von Berliner LandespolitikerInnen Themen, die ihnen am Herzen liegen und erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze. Die PolitikerInnen tragen diese in ihre parlamentarische Arbeit zurück und berichten den Jugendlichen über Fortschritte und Herausforderungen.

Dadurch sollen die PolitikerInnen einen geschärften Blick für die Bedürfnisse und Potenziale der Jugendlichen erhalten. Die Jugendlichen selbst sollen wiederum in ihrer BürgerInnenrolle ernst genommen und für ihr künftiges Engagement gestärkt werden.

Die Ergebnisse der Workshops werden in einem Kurzfilm dokumentiert, in dem die Jugendlichen selbst als RegisseurInnen und ProtagonistInnen über ihre Erfahrungen berichten.

“

„Desinteresse ist nicht der Grund für den Mangel an politischer Teilhabe. Vielmehr bedarf es inklusiverer Formate, um allen Bürgerinnen und Bürgern – besonders jenen, deren Interessen häufig unterrepräsentiert bleiben – die Möglichkeit zu geben, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Die Workshop-Reihe “PolitikerInnen fragen, Jugendliche antworten” setzt genau hier an: Wir bringen Jugendliche und PolitikerInnen so zusammen, dass sie sich auf Augenhöhe austauschen und gemeinsam Lösungen für die von den Jugendlichen identifizierten Probleme erarbeiten können.“

Jérémie Gagné, Policy Fellow im Democracy Lab



JÉRÉMIE GAGNÉ ist Fellow im Democracy Lab und arbeitet zur politischen Teilhabe und gleichberechtigter Repräsentation. Seit 2019 ist er Projektmanager bei More in Common Germany und führt dort quantitative und qualitative Studien zu gesellschaftlichem Zusammenhalt durch. Zuvor arbeitete er für die politische Beratungsfirma policy matters – Gesellschaft für Politikforschung und Politikberatung und die Bertelsmann Stiftung.

3. “LEARNING JOURNEY” - DEMOKRATIE ALS ARBEITSALLTAG

Im Democracy Lab wollen wir über hergebrachte Muster hinausdenken. Daher haben wir uns auch in Formaten versucht, die im politischen Kontext bis dato noch nicht getestet wurden. Eins dieser neuen Formate war eine „Learning Journey“, die zusammen mit der Agentur für Organisationsentwicklung Compass Orange stattgefunden hat. Von März bis Juni 2018 kamen an sechs Workshop-Tagen zehn ausgewählte TeilnehmerInnen zusammen, die in politischen Parteien, Ministerien, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Institutionen der öffentlichen Verwaltung arbeiten. Gemeinsam diskutierten sie, wie in ihrem Arbeitsalltag Demokratie gelebt und gefördert werden kann.

Wie können wir alle dafür sorgen, dass im beruflichen Umfeld aktive Teilhabe funktioniert? Wie können wir Mitbestimmungsverfahren in hierarchischen Strukturen verbessern? Auf welcher Ebene – individuell, organisationsbezogen, regional oder national – können wir sicherstellen, dass Demokratie Gesprächsthema ist? Dies waren einige der Fragen, die die TeilnehmerInnen während der „Learning Journey“ diskutierten.



INTERVIEW

MIT CAROLIN GEBEL, FELLOW IM DEMOCRACY LAB

Wie verlief die „Learning Journey“ und was ist das Innovative daran?

Es ging uns mit der „Learning Journey“ um die Stärkung und Unterstützung von Menschen, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen arbeiten. Dabei hatten wir vor allem den kreativen Raum zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und die Selbstorganisation der Teilnehmenden im Blick. Unsere Gruppe bestand aus einigen sehr engagierten Menschen, die unsere demokratische Gesellschaft gemeinsam stärken wollen. Wir wollten die Muster und Erfordernisse besser verstehen, die notwendig sind, damit persönliche und organisatorische Potenziale in diesem Bereich ausgeschöpft werden können.

Wie sah das Konzept für die „Learning Journey“ aus? Und: Was haben die Teilnehmenden im Laufe der sechs Workshops gelernt?

Mit der „Learning Journey“ bot sich ein sicherer Raum für persönliche Reflexion, aber auch für individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse. Zum einen brachten die Teilnehmenden eigene Anregungen ein, zum anderen gab es

theoretische Anstöße und Interventionen. Ich habe Parameter und Bedingungen für die Veränderung von Prozessen vorgestellt. Wichtige Aspekte sind hierbei Widerstände gegen Veränderung, konstruktive Kommunikationsprozesse und Gemeinschaftsbildung. In dieser „Learning Journey“, die für mich persönlich sehr anregend war, haben wir begonnen, eine Sprache für ein demokratisches Miteinander in Organisationen, Gruppen und der Gesellschaft zu entwickeln.

Welche Rolle spielt Demokratie in beruflichen Zusammenhängen?

Das ist eine große philosophische Frage! Unsere „Learning Journey“ ging von einer bestimmten Überzeugung aus: Wer die Demokratie in unserer Gesellschaft stärken will, muss sich selbst demokratisch verhalten – in allen Lebensbereichen. Es geht um die Reflexion der eigenen Überzeugungen mit Blick auf Entscheidungspraktiken, Mitwirkung und den Umgang mit Belangen von Bevölkerungsgruppen, die uns (nicht) selbst betreffen. Zum Beispiel vermitteln Theorien zur ‘neuen Arbeit’ oft den Anschein, dass unsere beruflichen Werdegänge sozusagen

“

„Wer die Demokratie in unserer Gesellschaft stärken will, muss sich selbst demokratisch verhalten – in allen Lebensbereichen. Während der „Learning Journey“ ging es um die Reflexion über die eigenen Überzeugungen mit Blick auf Entscheidungspraktiken, Mitwirkung und den Umgang mit Belangen von Minderheiten, die uns (nicht) selbst betreffen.“

Carolyn Gebel, Fellow im Democracy Lab

‘demokratischer’ werden. Ich denke, wir sollten dies sehr genau beobachten, um zu sehen, ob das tatsächlich stimmt und wie diese Entwicklung weiter verläuft.

Was hat es dabei mit Communities of Practice auf sich (zu übersetzen in etwa mit „praxisbezogene Gemeinschaften“)?

Bei einer *Community of Practice* geht es um eine Art Beratschlagung im Team mit dem Ziel, in Bezug auf ein bestimmtes Interessengebiet Wissen zu erwerben. Das Konzept

der *Communities of Practice* greift eine lang bewährte Art und Weise des Lernens auf. *Communities of Practice* entstehen oft von selbst – beispielsweise wenn Menschen, die zusammenarbeiten, ein gemeinsames Interesse verfolgen. Sie können aber auch im Rahmen einer „Learning Journey“ gezielt gebildet werden. Wissen, das in Gruppen und Organisationen zu finden ist, lässt sich nicht verwalten, sondern es muss kultiviert werden – wie ein Garten.



CAROLIN GEBEL ist Fellow im Democracy Lab und stand uns bei unserer „Learning Journey“ als Kooperationspartnerin zur Seite. Sie ist Geschäftsführerin von Compass Orange, einem Unternehmen für Organisationsentwicklung. Ihre Tätigkeit konzentriert sich vor allem auf Veränderungsmanagement und kulturelle Prozesse, Persönlichkeitsentwicklung und Nachhaltigkeit im Management.



4. INTERPARLAMENTARISCHE KOOPERATION FÜR EIN HANDLUNGSFÄHIGES EUROPA

Viele der Herausforderungen, vor denen die einzelnen Mitgliedsländer der Europäischen Union aktuell stehen, erfordern europäische Lösungen. Gleichzeitig tun sich gerade die intergouvernementalen Institutionen schwer, in kritischen Fragen der Außen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik einen Konsens zu finden. Um die Handlungsfähigkeit der EU zu erhöhen, stellt die verstärkte parlamentarische Kooperation einen effektiven Hebel dar.

Unser Visiting Fellow Daniel Schade untersucht die aktuellen Herausforderungen für eine bessere Zusammenarbeit und fasst dabei insbesondere interparlamentarische Konferenzen und das Deutsch-Französische

Parlamentsabkommen ins Auge. In einem ersten Policy Brief (August 2018) zu interparlamentarischen Konferenzen arbeitet er die Bedeutung nationaler Parlamente im EU-Entscheidungsfindungsprozess heraus. Dafür analysiert er die Arbeit der seit dem Lissabon-Vertrag bestehenden interparlamentarischen Konferenzen und entwickelt Vorschläge, wie eine Reform dieser konkret aussehen könnte.

Im zweiten Policy Brief (Juli 2019) hebt er die Bedeutung der parlamentarischen Dimension der deutsch-französischen Freundschaft hervor, und spricht klare Handlungsempfehlungen an beide Parlamente aus.



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- ▶ die Zusammenarbeit formal in parlamentarischen Prozeduren verankern
- ▶ Maßnahmen ergreifen um Unterschiede im Parlamentarismus auszugleichen
- ▶ unterschiedliche politische Prozesse in beiden Ländern mitdenken
- ▶ den Prozess auf andere europäische Parlamente erweitern

“

„Parlamente sind die zentralen Institutionen repräsentativer Demokratie. Mit einer zunehmenden Internationalisierung der Politik kamen diese jedoch häufig gegenüber Regierungen ins Hintertreffen. Die beiden Policy-Papers zur Kooperation von Parlamenten im deutsch-französischen und europäischen Kontext zeigen auf, wie Abgeordnete durch Zusammenarbeit ihre Rolle wieder stärken können und somit unsere demokratischen Regierungsformen weiter legitimieren.“

Daniel Schade, Visiting Fellow im Democracy Lab



DANIEL SCHADE ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter in European Studies an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Gastdozent an der Sciences Po Paris. Nach seiner Promotion an der London School of Economics and Political Science (LSE) war er zunächst an der Diplomatischen Akademie Wien als Forscher und Dozent tätig. Bei Das Progressive Zentrum arbeitet er als Visiting Fellow zu Fragen der europäischen Politikgestaltung sowie zur Zukunft des Parlamentarismus.

5. DIGITALE KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN IN UNSERER DEMOKRATIE

Die GegnerInnen der liberalen Demokratie beherrschen wirksame Kommunikationsstrategien. Es lohnt sich, diese näher zu betrachten, um den Herausforderungen unserer Demokratie effektiver zu begegnen. Steve Bannon, der ehemalige Chefstrategie des derzeitigen US-Präsidenten, ist bekannt für seine populistische Kommunikation, sein provokantes Auftreten und nicht zuletzt für seine Bemühungen, weltweit gleichgesinnte PolitikerInnen weltweit für seine autoritäre

Agenda zusammenzubringen. Im September 2019 veranstalteten wir die Berlin-Premiere des Dokumentarfilms „The Brink“, der Bannon über ein Jahr bei diesem Versuch begleitet. Anschließend diskutierten wir mit Alexander Sängler und Carina Book, was Progressive kommunikativer von den Neuen Rechten lernen können – und was es dabei nicht zu übernehmen, sondern zu verurteilen gilt. Der kleine Kinosaal war mit 50 Personen bis auf den letzten Platz belegt.

Während einige unserer Gäste der Überzeugung waren, dass es der Politik liberaler DemokratInnen vor allem an überzeugenden Inhalten fehle, waren andere der Meinung, es sei die mangelhafte Form, die sie unattraktiv mache.

Paulina Fröhlich, Leiterin des Programmbereichs Zukunft der Demokratie



Berlin-Premiere „The Brink“, Dokumentarfilm über Steve Bannon

IV. DAS JÄHRLICHE HIGHLIGHT: DIE „INNOCRACY“-KONFERENZ

Wie bringen wir ein breites Spektrum an DenkerInnen und PraktikerInnen zusammen, die innovative Ideen zur Erneuerung der Demokratie beisteuern? Aus dieser Ausgangsfrage des Democracy Labs entstand die Idee einer jährlichen „Innocracy“-Konferenz in Berlin.

Wir wollten keine weitere Konferenz mit langen Podiumsdiskussionen und vielen weißen Krügen – stattdessen war es unser Ziel, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen, DenkerInnen und PraktikerInnen, PolitikerInnen und AkteurInnen der Zivilgesellschaft aus aller Welt und insbesondere aus Europa zusammenzubringen. Es ging uns darum, Grenzen aufzubrechen und einen offenen, teils unbequemen aber stets konstruktiven Austausch zu fördern.

INNOCRACY

CONFERENCE ON DEMOCRATIC INNOVATION
28 NOVEMBER 2017 | BETAHAUS BERLIN

Im November 2017 fand die erste „Innocracy“-Konferenz statt, mit einem Hauptaugenmerk auf der Erneuerung von politischen Prozessen. Mit 120 Teilnehmenden und 26 ReferentInnen aus zwölf Ländern schufen wir einen Raum zum Austausch, regten neue Netzwerke an und brachten eine ganze Reihe international bewährter Verfahren in den deutschen Diskurs zu demokratischen Innovationen ein.

Für alle Interessierten, die nicht in Berlin sein konnten, wurde ein Livestream der Konferenz-Hauptbühne angeboten. Bei einem Speakers' Dinner konnten sich die geladenen RednerInnen besser kennenlernen. Im Anschluss der Konferenz haben wir eine „Anthology on Democratic Innovation“ veröffentlicht, die einige der spannendsten Projekte der ersten „Innocracy“ vorstellt.

INNOCRACY

2 0 1 8

Die zweite „Innocracy“-Konferenz im Juni 2018 widmete sich den wesentlichen Herausforderungen unserer Demokratie: Digitalisierung, Globalisierung und Klimawandel. Gleichzeitig ging es darum, gängige Paradigmen zu hinterfragen, auf denen unser „Gesellschaftsvertrag“ fußt: wirtschaftlicher Erfolg und soziale Mobilität.

In diesem Sinne animierte die Konferenz 2018 die Teilnehmenden, die systemischen Herausforderungen anzugehen, die die Demokratie meistern muss, um bestehen zu können. Unter dem Titel „The Next Democracy“ ordneten wir die Sessions vier Themenbereichen zu: „Systemische Reformen“, „Nachhaltige Demokratie“, „Digitale Demokratie“ sowie „Gemeinschaft und Zugehörigkeit“.

DIE FORMATE DER „INNOCRACY 2019“

**INSPIRE:**

Eine kurze, präzise Präsentation mit anschließendem Q&A.

**CO-CREATE:**

Ein moderierter Workshop, in dessen kollaborativem Rahmen gemeinsam an der Entwicklung praktischer Lösungen einer konkreten Frage gearbeitet wird.

**DEBATE:**

Ein offenes Dialogformat zum Austausch und zur Diskussion von Ideen.

Gut 180 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Italien, Schweden, den Niederlanden und Polen brachten sich ein, hörten zu, diskutierten und tauschten Gedanken aus. Zu unseren Gästen zählten unter anderem Ulrike Guérot, die ihre Idee einer europäischen Republik vorstellte, sowie Claus Leggewie und Patrizia Nanz, die ihr Konzept der „Zukunftsräte“ erläuterten. Darüber hinaus waren zahlreiche junge EntscheidungsträgerInnen anwesend, die über die Zukunft der Demokratie diskutierten. Zum Abschluss hielt Familienministerin Franziska Giffey eine Rede mit dem Titel: „Verändert sich Politik? Wir verändern Politik!“. Sie erinnerte das Publikum daran, Politik in einer für alle verständlichen Weise in Worte zu fassen – denn nur so lasse sich Vertrauen in die Demokratie wiederherstellen.

INNOCRACY 2019

Im Oktober 2019 fand die dritte „Innocracy“ statt. Ihr Fokus beruhte auf der Frage, wie demokratische Transformationsprozesse hin zu inklusiveren und nachhaltigeren Gesellschaften umsetzbar sind. Während die Themenbereiche „Digitale Demokratie“ und „Nachhaltige Demokratie“ das ‘äußere wie’ besprachen, wendete sich der dritte Themenbereich, „Demokratische Denkweise“, dem ‘inneren wie’ zu. Uffe Elbæk, Gründer und Leiter der grünen dänischen Partei „Alternativet“, hielt die eröffnende Keynote zur Beziehung zwischen Mensch und Natur, welche er als Voraussetzung für die Revitalisierung unserer Demokratie betrachtet. Neben drei interaktiven Formaten, wie Co-Creation Workshops, Inspire-Talks mit anschließenden Q&As und offenen Debatten, fanden auf der „Innocracy“ ebenso eine Live-Podcast-Aufzeichnung sowie ein „Democracy Slam“ statt. Es beteiligten sich über 230 BesucherInnen und insgesamt 32 SprecherInnen aus 11 Ländern.



DAS PROGRESSIVE ZENTRUM

DEMO LAB

#INNOCRACY

"Of course coal and cars are just the tip of the iceberg, as our entire economic and financial system need an overhaul. We need a just transition 2.0, which is transformational, radical and democratically rooted"

Sabrina Schulz, Policy Fellow



DAS PROGRESSIVE ZENTRUM

DEMO LAB

#INNOCRACY

CONFERENCE ON DEMOCRATIC INNOVATION

"For me, innovative democracy means us, the citizens, regaining control over both politics and the economy"

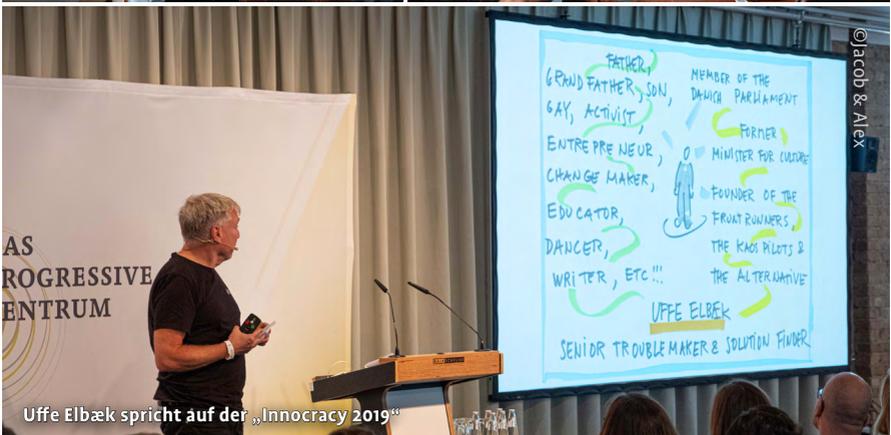
- Daniel Chavez, Transnational Institute

“

„We certainly do believe that we need more incremental innovation both with regards to the political space and the economic space. But we also realized that this is not enough. Which is why „Innocracy 2019“ focuses on democratic transformation. Instead of asking how we can improve the given picture – this is what innovation does – we ask how we must reconfigure its frame – which is what transformation aims to do. So we will ask which new ground rules our societies need in order to be able to meet the existential challenges of today and tomorrow.“

Hanno Burmester, Strategic Lead Democracy Lab





DIE THEMEN DER „INNOCRACY 2019“



DIGITAL DEMOCRACY:

Welche politischen Entscheidungen können dazu beitragen, technologische Innovation mit den Grundwerten und Zielen demokratischer Gesellschaften in Einklang zu bringen?



SUSTAINABLE DEMOCRACY:

Welche demokratischen Reformen befähigen Gesellschaften dazu, die Grenzen des Ökosystems einzuhalten? Wie kann die Demokratie die unmittelbaren Bedürfnisse ihrer BürgerInnen und die Interessen zukünftiger Generationen ausbalancieren?



DEMOCRATIC MINDSET:

Welche Einstellungen und Haltungen müssen BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen entwickeln, um Transformationsprozesse effektiv zu gestalten? Was sind die Konsequenzen für Bildung, soziale Sicherheit, politische Partizipation etc.?

<http://www.progressives-zentrum.org/innocracy2019>



Im Vorfeld der „Innocracy“-Konferenzen lud das Democracy Lab die RednerInnen zu einem Dinner ein, damit diese sich kennenlernen und ihre Themen vorstellen können.

V. WEITERE THEMEN UND VERANSTALTUNGEN

Neben den großen Highlights widmeten wir uns einer Reihe von Themen, die mit unserem übergeordneten Ziel zusammenhängen: die Demokratie erneuern und über traditionelle Paradigmen hinausdenken. Mit Diskussionspapieren, Policy Briefs und Veranstaltungen haben wir verschiedene Themen angesprochen, die wir hier vorstellen.

THEMEN

- ▶ „Netzwerkparteien – eine neue Form, Parteipolitik zu demokratisieren und zu digitalisieren?“
- ▶ „Umgestalten, nicht digitalisieren: Deutschlands Weg zu einer digitalen Demokratie“
- ▶ „Spiritualise“ – Monografie über Spiritualität und Politik
- ▶ „Populismus und Entdemokratisierungsprozesse“
- ▶ „Die privatisierte Demokratie – Wie das Outsourcing von BürgerInnenbeteiligung unsere Demokratie gefährdet“
- ▶ „Fünf Thesen für die Demokratie von morgen“

DISKUSSIONSPAPIER
“DIE
PRIVATISIERTE
DEMOKRATIE“



DISKUSSIONSPAPIER
“UMGESTALTEN,
NICHT
DIGITALISIEREN“



FORMATE

1. „DEMOCRATIC INNOVATION DINNERS“



Im August 2017 startete das Democracy Lab die Reihe der „Democratic Innovation Dinners“. In kleiner Runde wurden hierbei Fachleute an einen Tisch gebracht, um dringliche Themen gemeinsam zu diskutieren – und zwar tiefgreifend, offen und konstruktiv.

Dank des relativ informellen Charakters der Treffen und der *Chatham-House-Rule* macht es dieses Format möglich, offen kontroverse Diskussionspunkte anzusprechen.

INHALTE DER DEMOCRATIC INNOVATION DINNERS

- ▶ Politikempfehlungen für demokratische Innovationen auf nationaler Ebene
- ▶ Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Politik
- ▶ Update für unsere Demokratie: Welche Möglichkeiten für positiven Wandel gibt es in Zeiten globaler Herausforderungen?
- ▶ Entwicklung von Netzwerkparteien in der europäischen Parteienlandschaft
- ▶ Bürgerzentrierte Verwaltung im digitalen Zeitalter



2. ROUNDTABLE-REIHE „CHALLENGING DEMOCRACY“

Gemeinsam mit dem Think Tank Zentrum Liberale Moderne haben wir 2018 die Roundtable-Reihe „Challenging Democracy“ ins Leben gerufen. Bei diesen Veranstaltungen diskutieren ausgewählte Gäste zusammen über die Herausforderungen der liberalen Demokratie und über mögliche politische Antworten. Zum Auftakt im Februar 2018 stellte der Politikwissenschaftler und Autor Yascha Mounk sein neues Buch vor: „Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht“. Die zweite Veranstaltung im Mai 2018 widmete sich dem weltweit zunehmenden Rechtspopulismus. Geladene Gäste waren unter anderem Peter Hall, Professor für European Studies an der Universität Harvard und der Populismusexperte Cas Mudde der Universität Georgia.

Im Juni 2019 folgte der Roundtable „Komik im politischen Diskurs: genial, geschmacklos, gefährlich?“ – moderiert von Ferda Ataman

diskutierten Marion Horn, Chefredakteurin der BILD am Sonntag, Dominik Höch, Fachanwalt für Medienrecht und Ingmar Stadelmann, Stand-Up Comedian. Im Oktober 2019 beschäftigten wir uns unter dem Titel „Ökologie und Freiheit“ mit der Frage, wie die liberale Demokratie eine effektive Klimapolitik umsetzen kann. Hierbei gaben u.A. Ralf Fücks vom Zentrum Liberale Moderne, Sabrina Schulz, Leiterin der Bundesangelegenheiten der KfW, Viviane Raddatz, Klimaexpertin beim World Wide Fund for Nature (WWF) und Julia Hertin, Geschäftsführerin des Sachverständigenrats für Umweltfragen, anregende Inputs. Die Reihe soll auch im Jahr 2020 fortgeführt werden.

VI. DAS DEMOCRACY LAB IN DEN MEDIEN

Neben der kontinuierlichen Projektarbeit wurde das Team des Democracy Labs immer wieder zu Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Workshops eingeladen, um die Arbeit des Labs vorzustellen. Darüber hinaus wurden Artikel und Meinungsbeiträge in Zeitungen veröffentlicht.

Schließlich war das Democracy Lab regelmäßig als Partner zu verschiedenen Konferenzen eingeladen, beispielsweise beim „Creative Bureaucracy Festival“ des Tagesspiegels, dem „Revision Summit“ und bei der internationalen Konferenz „Q Berlin Questions“.

BEITRÄGE IN DER PRESSE

ZEITUNG ONLINE

„WO SIND DIE IDEEN FÜR DIE DEMOKRATIE?“

Juli 2017,
von Hanno Burmester &
Laura-Kristine Krause

BR

„WIE MACHEN WIR MEHR AUS UNSERER DEMOKRATIE?“

August 2019,
mit Paulina Fröhlich

TAGESSPIEGEL

„WIR WÄREN DANN SOWEIT!“

Oktober 2019,
von Hanno Burmester
& Patrizia Nanz



©Verlag der Tagesspiegel, Robert Schlesinger

Unsere Policy Fellows beim „Creative Bureaucracy Festival“

KEYNOTE-REDEN UND DISKUSSIONEN



KEYNOTE-REDEN UND DISKUSSIONEN



VII. DAS TEAM IM DEMOCRACY LAB

Ohne ein leidenschaftliches, tatkräftiges Team wäre das Democracy Lab nicht die Plattform, die es heute ist. Die besten Ideen entstehen im Dialog mit Anderen – deswegen kreist unsere Arbeit im Wesentlichen darum, DenkerInnen und PraktikerInnen Räume zu eröffnen und Strukturen bereitzustellen, in denen ihre gemeinsamen Projekte erfolgreich umgesetzt werden können. Die Erfolge im Democracy Lab verdanken wir vor allem dem fantastischen Team von Das Progressive Zentrum. Bevor wir den Kern des Democracy-Lab-Teams vorstellen, möchten wir daher all denen danken, die das Lab ermöglicht haben: unsere Kooperationspartner, KollegInnen, Policy Fellows und insbesondere der Geschäftsführer von Das Progressive Zentrums, Dominic Schwickert. Besonders dankbar sind wir unserem Grafikdesigner Daniel Menzel, der trotz der langen Stunden und anspruchsvollen Wünsche stets zuverlässig für uns da war. In einer sich beschleunigenden Welt müssen sich Organisationen schnell und flexibel anpassen – das gilt auch für uns.

Einige KollegInnen nahmen im Laufe der zwei Jahre vom Democracy Lab Abschied, um ihre Laufbahn an anderer Stelle im politischen Bereich fortzusetzen, wobei sie sich weiterhin für eine bessere Demokratie einsetzen. Wir danken unseren Project Assistants Elisabeth Gniosdorsch und Stefan Landt für ihre fortwährende Unterstützung. Ein großer Dank auch an Ann Cathrin Riedel, Social Media Managerin bei Das Progressive Zentrums und eine wertvolle Unterstützung für das Lab. Schließlich möchten wir auch herzlich Laura Bickel und Fabian Voss danken, die in der Pilotphase des Democracy Lab dabei waren, und Tanya Shoshan, die bei der Organisation und Koordinierung der „Innocracy“-Konferenz 2019 eine zentrale Rolle im Democracy Lab eingenommen hat. Zudem danken wir den PraktikantInnen des Labs: Eva Zimmermann, Nele Fritsche, Txai de Almeida, Hendrik Zschoch, Serafine Dinkel, Romy Hansum, Falco Hüsson, Anna Körner, Marcel Bürkle, Paula Faul, Emma Gollhardt, Maxine Fowé und Johannes Alber.



Das Team der „Innocracy 2019“

© Jacob & Alex

HANNO BURMESTER

STRATEGIC LEAD DEMOCRACY LAB



Als strategischer Kopf des Democracy Labs entwickelt und konzipiert Hanno Burmester innovative Projekte und verantwortet die übergeordneten strategischen Entscheidungen im Democracy Lab. Er bringt umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen aus verschiedenen politischen Institutionen, aus seiner Arbeit als Journalist und als Mitgründer der Beratungsfirma unlearn aus dem Bereich Organisationsentwicklung in das Democracy Lab ein. Sein Hauptaugenmerk gilt hier der Zukunft von Demokratie und Parteien.

PAULINA FRÖHLICH

LEITERIN PROGRAMMBEREICH ZUKUNFT DER DEMOKRATIE



Paulina Fröhlich ist Leiterin des Programmbereichs Zukunft der Demokratie bei Das Progressive Zentrum. Dort leitet sie u.a. innovative Dialogformate mit BürgerInnen, wie „Europa hört – eine Dialogreise“, und Projekte zum souveränen Umgang mit demokratiefeindlichem Populismus im öffentlichen Raum. Zuvor war sie als Mitbegründerin und Pressesprecherin bei der Initiative Kleiner Fünf tätig, die Menschen darin unterstützt, 'radikal höflich' gegen Rechtspopulismus aktiv zu werden. Paulina arbeitete zuvor bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie der Krahe AG. Sie studierte Geographie und Islamwissenschaft an der WWU Münster und der University of Helsinki, gefolgt von einem MSc in Integrated Water Resource Management an der TH Köln und der Jordan University.

PAUL JÜRGENSEN

TRAINEE PROGRAMMBEREICH ZUKUNFT DER DEMOKRATIE



Paul Jürgensen ist seit Januar 2019 Trainee im Programmbereich Zukunft der Demokratie. Im Democracy Lab koordinierte und organisierte er die „Innocracy“-Konferenz 2019 sowie verschiedene Projekte zu Themen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und dem Umgang mit Rechtspopulismus. Er studierte Governance and Public Policy und Politics, Economics and Philosophy in Passau, Cardiff und Hamburg. Praktische Erfahrungen hat Paul bei verschiedenen politischen Stiftungen im In- und Ausland sowie bei den Beratungsunternehmen Miller & Meier Consulting und Syspons gesammelt.

TANYA SHOSHAN

„INNOCRACY“-KOORDINATORIN, DEMOCRACY LAB



Tanya Shoshan ist seit August 2019 Koordinatorin der „Innocracy“-Konferenz im Democracy Lab von Das Progressive Zentrum. Im Master studierte sie Public Policy an der Hertie School of Governance in Berlin. Ihr Bachelorstudium in European Studies absolvierte sie an den Universitäten Maastricht und Valencia. In ihrer Studienzeit unterstützte Tanya Das Progressive Zentrum als Praktikantin und Projektassistentin im Programmbereich Internationale Beziehungen mit dem Schwerpunkt Europäische Integration. Zuvor sammelte sie praktische Erfahrungen im Europäischen Parlament und in der Friedrich-Ebert-Stiftung.

LAURA-KRISTINE KRAUSE

EHEMALIGE LEITERIN, DEMOCRACY LAB



Bevor Laura Krause Geschäftsführerin von More in Common Germany wurde, hat sie bis März 2018 das Democracy Lab geleitet. Zuvor war sie als Senior Associate bei Bernstein Public Policy tätig. Laura Krause ist Mitvorsitzende von D64 und Fellow bei Transatlantic Digital Debates 2017. Sie hat Politikwissenschaften und Public Policy in Passau, Berlin und Seattle studiert.

SOPHIE PORNSCHLEGEL

EHEMALIGE PROJEKTMANAGERIN, DEMOCRACY LAB



Bevor Sophie Pornschlegel für das European Policy Center (EPC) in Brüssel tätig wurde, leitete und koordinierte sie die Projekte, die Arbeit mit den Kooperationspartnern und im Team wie auch die „Innocracy“-Konferenz. Ihre Schwerpunkte liegen auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, Rechtspopulismus und Europa. Sie bringt Erfahrungen aus politischen Institutionen, aus privaten Unternehmen und Think Tanks ein. Sie hat Politikwissenschaft und European Studies in Paris und London studiert.

MICHELLE DEUTSCH

EHEMALIGE PROJEKTASSISTENTIN, DEMOCRACY LAB



Michelle Deutsch kam als Projektassistentin zum Democracy Lab, nachdem sie Praktikantin bei Das Progressive Zentrum war. Sie arbeitete an der Erstellung von Publikationen und der Organisation von Veranstaltungen mit – unter anderem ist es ihr zu verdanken, dass die „Innocracy“-Konferenz 2018 solch ein Erfolg wurde. Zurzeit studiert sie Public Policy im Masterstudiengang der Hertie School of Governance, wobei ihr Interesse insbesondere Bürger- und Onlinebeteiligung gilt.

DEMO CRACY LAB

Das Progressive Zentrum hat das Democracy Lab im April 2017 gegründet. Das Lab bietet einen Raum für kreativen, interdisziplinären und internationalen Austausch über Fragen der demokratischen Innovation. Das Democracy Lab hat es sich zum Ziel gesetzt, Lösungsansätze zu entwickeln, mit denen der Krise der liberalen Demokratie begegnet werden kann. Wir wollen liberale Demokratien mit Haltungen, Ideen und Methoden ausstatten, mit denen sie veränderungs- und damit zukunftsfähig sind. Unsere Projekte decken eine Reihe verschiedener Themen ab, etwa digitale Demokratie, das politische Engagement Jugendlicher oder Fragen zu Vertrauen und Repräsentativität.

www.democracylab.de



Das Progressive Zentrum ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Think-Tank mit dem Ziel, neue Netzwerke progressiver Akteure unterschiedlicher Herkunft zu stiften und eine tatkräftige Politik für den ökonomischen und gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Dabei bezieht Das Progressive Zentrum besonders junge VordenkerInnen und EntscheidungsträgerInnen aus Deutschland und Europa in die Debatten ein. Die Themenschwerpunkte liegen entlang der drei Programmbereiche Zukunft der Demokratie, Strukturwandel sowie Internationale Beziehungen – mit einem besonderen Fokus auf die europäische Integration und transatlantische Partnerschaft. Die Organisation hat ihren Sitz in Berlin und wirkt darüber hinaus in vielen Ländern Europas (u. a. Frankreich, Polen, Großbritannien) sowie in den USA.

www.progressives-zentrum.org

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFZA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.

Wir danken dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Projekts „Demokratie leben!“ für Ihre Unterstützung des Projekts „Demokratie 2025: Demokratische Innovationen für eine Gesellschaft im Wandel“.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

IMPRESSUM

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck oder vergleichbare Verwendung von Arbeiten von Das Progressive Zentrum, auch in Auszügen, ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

ISBN: 978-3-96759-004-3

© Das Progressive Zentrum e.V., 2019.

V.i.S.d.P.: Dominic Schwickert c/o Das Progressive Zentrum e.V. | Werftstraße 3, 10577 Berlin

Vorsitzende: Dr. Tobias Dürr, Michael Miebach, Katarina Niewiedzial

Geschäftsführer: Dominic Schwickert

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates: Prof. Wolfgang Schroeder

Layout, Grafikdesign & Illustration: Daniel Menzel

www.progressives-zentrum.org

mail@progressives-zentrum.org

www.facebook.com/DasProgressiveZentrum

twitter: @DPZ_Berlin

**DEMO
CRACY LAB**



Oktober 2019

WWW.DEMOCRACYLAB.DE

WWW.PROGRESSIVES-ZENTRUM.ORG

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*